

**Siglenverzeichnis**

- AN = Abecedarium Nordmannicum (829-849)  
 BLV = Brief Leos von Vercelli (1016)  
 BPr = Beda-Predigt (Ende 10. Jh.)  
 BS = Blutsegen, Longinussegen (Ende 10. Jh.?, aal.?)  
 DH = De Henrico (Ende 10./Anf. 11. Jh., anrhfrk.? [, as.])  
 EH = Essener Heberegister (Anf. 10. Jh.)  
 EMN = Essener Monatsnamen (870)  
 EV = Einhardi Vita Karoli (828?, aofrk.?)  
 FK, FM = Freckenhorster Heberegister (11. Jh.)  
 FT = Fränkisches Taufgelöbniß (Ende 8. Jh.?, aofrk.)  
 Gl = Glossen (aus 56 Handschriften zwischen 1. Hälfte 8. Jh. und spätem 12. Jh., unterschiedliche as. Sprachzugehörigkeit)  
 Gen = Genesis (Mitte 9. Jh.)  
 GlEe = Essener Evangelienglossen (10. Jh.)  
 GlG = Gregorglossen (10. Jh.)  
 GlGh = Gandersheimer Glossen (12. Jh.)  
 GlI = Indicusglossen (Anf. 9. Jh.)  
 GlP = Sankt Peterer Glossen (1000)  
 GlPb = Glossen Paris (9. oder 10. Jh.)  
 GlPP = Prudentiusglossen aus Paris (11. Jh.)  
 GlPW = Prudentiusglossen aus Werden (Ende 10. Jh.)  
 GlPWf = Prudentiusglossen aus Werden - Fragment (1. Hälfte 10. Jh.)  
 GlTr = Glossen Trier (Anf. 11. Jh.)  
 GlVO = Vergilglossen aus Oxford (11. Jh.)  
 GlVW = Vergilglossen aus Wien (11. Jh.)  
 GlLV = Leidener Vegetiusglossen (10./11. Jh.)  
 H = Heliand (830)  
 Hi = Hildebrandslied ([1. Hälfte 8. Jh.?, Oberitalien,] 8. Jh., Bayern?, abay. [, as.]) aal.?)  
 MI = Münzinschriften (11. Jh.)  
 MNPs = Altsüdmittelfränkische (und altostniederfränkische) Psalmen (9. Jh., asmfrk. [und aofrk., as.])  
 MNPsA = Altsüdmittelfränkische (und altostniederfränkische) Psalmenauszüge (Auszüge aus MNPs durch den Humanisten Lipsius von etwa 1598)  
 ON = Ortsname(n)  
 PA = Psalmenauslegung (Ende 10. Jh.)  
 PN = Personennamen(n)  
 SF = Segensformeln (Anf. 10. Jh.)  
 SPs = Sächsische Psalmenbruchstücke (10. Jh., Westfalen?, as./arhfrk./ae.)  
 SPsPF = Sächsische Psalmenbruchstücke Paderborner Fragmente (950)  
 ST = Altsächsisches Taufgelöbniß (770-790)  
 T = Tatian (2. Viertel 9. Jh.)  
 TS = Trierer Spruch (A, B) (9./10. Jh.?)  
 TSB = Trierer Pferdesegen (B) (Trierer Spruch) (10. Jh.?, Trier, arhfr [, as.?)  
 TSp = Trierer Spruch (Trierer Reimspruch) (Anf.? 11. Jh.?, Trier, arhfrk., as.?)  
 Urk = Urkunde(n)  
 WH = Werdener Heberegister (9./10. Jh.)  
 WT = Altwestfälisches Taufgelöbniß (Ende 10. Jh.)

## Kurze Einführung in die altsächsische Sprachwissenschaft

### A. Begriff

Das altsächsische Sprachgebiet umfasst räumlich den Bereich zwischen den Slawen - jenseits von Merseburg, Halle, Magdeburg, Lüneburg und Bardowiek - im Osten, der Eider im Norden, der Geestgrenze, der Südgrenze Ostfrieslands und der Groninger Ommelande im Nordwesten, den noch sächsischen Stiftern Essen und Werden im Südwesten, dem Rothaargebirge und dem Südharz im Süden. Zeitlich gehören zum Altsächsischen alle Texte vom (8. bzw.) 9. bis zum 12. Jahrhundert (bzw. 1150). (Damit sind die 1927/28 entdeckten und in ihrer Echtheit heftig umstrittenen sog. Weserrunen [550-600] als voraltsächsisch ausgeschlossen.) Sprachlich ist das wesentliche - mit [dem Westfränkischen,] dem Altniederfränkischem, dem Altfresischen, dem Altenglischen und dem Altnordischen sowie dem Gotischen gemeinsame - Merkmal das Fehlen der zweiten, sog. althochdeutschen Lautverschiebung der Konsonanten. Die Abgrenzung zum Altniederfränkischen - und in gewissem Umfang auch zum Altmittelfränkischen wie dem sonstigen Althochdeutschen - ist im einzelnen sehr umstritten und kaum sicher festzulegen.

Altsächsische Schreiborte waren vermutlich Essen, Werden, Freckenhorst, Münster, Osnabrück, Herzebrock, Herford, Korvei, Hameln, Fischbek, Paderborn, Minden, Gandersheim, Lamspringe, Dorstadt, Wendhausen, Quedlinburg, Hildesheim, Halberstadt, Merseburg, Magdeburg, Lüneburg, Bardowiek, Wildeshausen, Meppen, Bremen, Verden und Bosau. Allerdings sind die bischöflichen Skriptorien und Bibliotheken von Münster, Osnabrück, Paderborn, Minden, Verden und Bremen verschollen und haben von den sächsischen Klöstern der frühen Zeit nur Werden und Corvey (Korvey) Handschriften hinterlassen. Außerdem sind die meisten der in diesen Schreiborten gefertigten Texte (Annalen, Chroniken, Nekrologien, Viten usw.) lateinisch abgefasst und liefern für das Altsächsische nur Personennamen und Ortsnamen.

Innerhalb des Altsächsischen lässt sich mit einiger Sicherheit nur das Westfälische absondern, das bei den Vokalen der fränkischen Schreibweise nahe steht (Essener Heberegister, Beichtspiegel, [Beda-]Predigt, Freckenhorster Heberegister, Werdener Heberegister, Essener

## XVII

Evangeliiarglossen, Prudentiusglossen aus Werden, Gregoriusglossen, Prudentiusglossenfragmente, Altwestfälisches Taufgelöbniß, Psalmenauslegung). Aus einer Gegend östlich davon dürften die Psalmenübersetzung aus Lublin, die Straßburger Glossen, die Merseburger Glossen, die Lamspringer Glossen, die Pariser Prudentiusglossen, die Vergilglossen aus Oxford, eine Münze sowie die Gandersheimer Glossen stammen. Die Zuordnung der Heliandhandschriften ist streitig.

### B. Akzent

Der Akzent liegt auf der jeweils ersten Silbe eines Wortes. Abgeleitete Wörter behalten grundsätzlich die Betonung des Grundwortes. Einzelne Nominalkomposita mit bi- sowie einzelne Zusammensetzungen mit un- tragen den Hauptton auf der Vorsilbe. Nominalkomposita und mindestens dreisilbige Wörter können neben dem Hauptton einen Nebenton aufweisen.

### C. Vokale

#### I. Kurze Vokale

a	as. akkar	Acker	(germ. *akraz	Acker)
a	as. ahto	acht	(germ. *ahtau	acht)
a	as. fadar	Vater	(germ. *fadar	Vater)
e	as. etan	essen	(germ. *etan	essen)
i	as. fisk	Fisch	(germ. *fiskaz	Fisch)
o	as. gold	Gold	(germ. *gulpa-	Gold)
u	as. sunu	Sohn	(germ. *sunuz	Sohn)

#### II. Lange Vokale

ō	as. ōhtian	verfolgen	(germ. *anhtjan	verfolgen)
ō	as. mōno	Mond	(germ. *mōnan	Mond)
ē	as. hēr	hier	(germ. *her	hier)
ē	as. swēn	Schwein	(germ. *swēna-	Schwein)

## XVIII

æ	as. bræthar	Bruder	(germ. *bræthar	Bruder)
ō	as. hōs	Haus	(germ. *hōsa-	Haus)

### III. Diphthonge

(ê	as. gêt	Geiß)	(germ. *gaitiz	Geiß)
(ê	as. ên	ein)	(germ. *ainaz	ein)
ei	as. ei	Ei	(germ. *ajja-	Ei)
(ô	as. ôkan	mehren)	(germ. *aukan	mehren)
(ô	as. rôd	rot)	(germ. *raudaz	rot)
au	as. thau	Sitte	(germ. *pauwa-	Sitte)
io	as. thiod	Volk	(germ. *peudo	Volk)
iu	as. liudi	Leute	(germ. *leuda	Leute)

### IV. Kombinatorischer Lautwandel

Allgemein wird im Altsächsischen ein kurzer Vokal gedehnt, wenn h oder w schwinden oder ein nachfolgender Nasal vor Spiranten ausfällt (z. B. as. ôhtian verfolgen germ. \*anhtjan verfolgen). Lange Vokale werden vor Doppelkonsonanten gekürzt (z. B. as. hluttar lauter, germ. \*hlōtra lauter).

Durch i oder j der folgenden Silbe wird a außer vor h und Konsonant zu ' umgelautet (z. B. as. s'ndian germ. \*sandjan, dagegen as. mahtig). In einzelnen Denkmälern wird æ nach fränkischer Art zu uo diphthongiert.

Durch folgendes r können e zu a, i zu e, o zu a und u zu o werden.

Ebenso können ld, s, h, w Veränderungen bewirken.

In Nebentonsilben treten zum Teil weitere Veränderungen ein. In verschiedenen Fällen konnten aus Mittelsilben kurze Vokale ausgeschieden (synkopiert) werden. Andererseits konnten aber auch Vokale in Wörter neu eingefügt werden.

## XIX

### V. Ablaut

Das Altsächsische kennt wie das Germanische den aus der indogermanischen Grundsprache ererbten Ablaut. Es benutzt ihn vor allem dazu, verschiedene Bedeutungen besser zum Ausdruck zu bringen. Dabei werden insbesondere sechs (sieben) Ablautreihen unterschieden, die zur Unterscheidung der verschiedenen Formen des sog. starken Verbs dienen, aber auch sonst erscheinen. Die Ablautreihen des starken Verbs umfassen zwei bis vier Ablautstufen (Präsens Infinitiv; 1./3.P.Sg.Ind.Prät.; 2.P.Sg./1.-3.P.Pl.Ind.Prät.; Part. Prät.)

ƿ	: ê	: i, e	: i, e	as. stƿgan	steigen	(germ. *steigan)
io, eo	: ô	: u, û, o	: u, û, o	as. biodan	bieten	(germ. *beudan)
e, i	: a	: u, o	: u, o	as. werthan	werden	(germ. *werþan)
e, i	: a	: ô	: u, o	as. beran	tragen	(germ. *beran)
e, i	: a	: ô	: e	as. gevan	geben	(germ. *geban)
a	: æ	: æ	: a	as. faran	fahren	(germ. *faran)
a, ô, æ	: ô, e, Ð, io	: æ, e, Ð	: a, ô, æ	as. lôtan	lassen	(germ. *latan)

### D. Konsonanten

#### I. Stimmlose Reibelaute

f	as. fadar	Vater	(germ.	*fadar)
th	as. thrie	drei	(germ.	*þreijiz)
h	as. hund	Hund	(germ.	*hundaz)
h	as. hebbian	heben	(germ.	*hafjan)
h	as. hwÐ	wer	(germ.	*hwe)
s	as. sivun	sieben	(germ.	*sebun)

F wird vielfach als v geschrieben - gelegentlich auch als ph ft häufig als ht.

## XX

Th wird vielfach im In- und Ausland durch  $\theta$  bezeichnet.

### II. Stimmhafte Reibelaute (und Verschlusslaute)

v	as. gevan	geben	(germ.	*geban)
b	as. beran	tragen	(germ.	*beran)
d	as. dor	Tor (N.)	(germ.	*dura)
g	as. dragan	ziehen	(germ.	*dragan)
g	as. gast	Gast	(germ.	*gastiz)
g	as. singan	singen	(germ.	*sengwan)
z	(s. IV)			

### III. Stimmlose Verschlusslaute

p	as. diop	tief	(germ.	*deupa[z])
t	as. trio	Baum	(germ.	*te[e]rewa)
k	as. kiosan	kosten	(germ.	*keusan)
k	as. ôkan	mehren	(germ.	*aukan)
kw	as. kwellan	quellen	(germ.	*kwellan)

K wird häufig durch c ausgedrückt, vor konsonatischem u (= w) durch q (kw).

### IV. Stimmloser Reibelaut s (und stimmhafter Reibelaut z)

s	as. sivun	sieben	(germ.	*sebung)
---	-----------	--------	--------	----------

Der germanische stimmhafte Reibelaut z ist im Inlaut teilweise in r übergegangen, sonst geschwunden.

z	(as. hord	Hort,	germ.	*huzda-)
---	-----------	-------	-------	----------

### V. Sonorlaute (Nasale und Liquide)

## XXI

m	as. mædar	Mutter	(germ.	*mæder)
n	as. niuwi	neu	(germ.	*neujaz)
r	as. ræd	rot	(germ.	*raudaz)
l	as. lahs	Lachs	(germ.	*lahsaz)

M vor f sowie n vor th (þ) und s sind unter Dehnung des vorhergehenden Vokals vielfach geschwunden (z. B. as. hr̥f̥th Rind, germ. \*hrenþi[z]).

### VI. Halbvokale j und w

Die germanischen Halbvokale j und w sind im Altsächsischen weitgehend erhalten. J erscheint im Anlaut als i, gi und vor e und i als g, im Inlaut in kurzsilbigen Stämmen als silbisches i nach r, th (þ) und im Infinitiv auf -ian der schwachen æ-Verben, im übrigen unsilbisch und wird im Silbenauslaut zu i, das auch schwinden kann. W wird meist durch uu, nach Konsonanten und vor u meist durch u bezeichnet, ww als uw (uu, uuu).

### VII. Kombinatorischer Lautwandel

In verschiedenen Fällen ändern sich Konsonanten unter dem Einfluss benachbarter Konsonanten (Assimilation).

Der durch das sog. Vernersche Gesetz erklärte Wechsel von inlautenden oder auslautenden indogermanischen stimmlosen Verschlusslauten (germanisch stimmlosen Reibelauten) in stimmhafter Umgebung zu stimmhaften Reibelauten (sog. grammatischer Wechsel) ist im Altsächsischen nicht mehr überall klar zu erkennen.

Nasale schwinden vor Reibelauten, wobei der vorangehende kurze Vokal gedehnt wird.

Doppelkonsonanten können im Auslaut, im Inlaut vor und nach Konsonanten gekürzt werden. Andererseits werden Konsonanten verdoppelt, wenn ein Konsonant - außer r und th (þ) - zwischen kurzem Vokal und j oder vor l und r steht.

## E. Substantiv

Das Altsächsische besitzt beim Substantiv (Hauptwort) die drei Geschlechter (Genera) Maskulinum (männlich), Femininum (weiblich) und Neutrum (sächlich), die zwei Numeri Singular und Plural, und die vier (fünf) Fälle (Kasus) Nominativ, Genitiv, Dativ und Akkusativ (sowie im Singular einzelner Deklinationenklassen [a-, ja-, i-] Instrumental). Es unterscheidet vier vokalische und vier bzw. fünf konsonantische Deklinationenklassen.

### I. a-Stämme (männlich, sächlich)

#### 1. reine a-Stämme

S.N.M.	dag	Tag	(germ.	*dagaz)
S.G.M.	dages, -as		(germ.	*dagez[o])
S.D.M.	dage, -a		(germ.	*dagai)
S.A.M.	dag		(germ.	*dagam)
S.I.M.	dagū, -o		(germ.	*dagū[?])
P.N.M.	dagos, -as		(germ.	*dagoz)
P.G.M.	dago		(germ.	*dagen, *dagon)
P.D.M.	dagum, -on		(germ.	*dagamiz)
P.A.M.	dagos		(germ.	*daganz)

S.N.N.	word	Wort
S.G.N.	wordes	
S.D.N.	worde	
S.A.N.	word	
P.N.N.	word	
P.G.N.	wordo	
P.D.N.	wordum	
P.A.N.	word	

## XXIII

### 2. ja-Stämme (männlich, sächlich)

S.N.M.	hirdi, -e	Hirte
S.G.M.	hierdies, -ias	
S.D.M.	hirdie, -ia	
S.A.M.	hirdi, -e	
S.I.M.	hirdiu	
P.N.M.	hirdios, -a	
P.G.M.	hirdio	
P.D.M.	hirdium, -ion	
P.A.M.	hirdios, -a	

S.N.M.	rÆki	Reich
S.G.M.	rÆkies	
S.D.M.	rÆkie	
S.A.M.	rÆki	
S.I.M.	rÆkiu	
P.N.M.	rÆki	
P.G.M.	rÆkio	
P.D.M.	rÆkium	
P.A.M.	rÆki	

### 3. -wa-Stämme (männlich, sächlich)

S.N.M.	snÐu, snÐo	Schnee
S.G.M.	snÐwes	
S.D.M.	snÐwe	
S.A.M.	snÐu	
S.I.M.		
P.N.M.		
P.G.M.		
P.D.M.		

## XXIV

### P.A.M.

S.N.N.	horu, horo	Kot
S.G.N.	horuwes	
S.D.N.	horuwe	
S.A.N.	horu	
P.N.N.	horu (?)	
P.G.N.	horuwo (?)	
P.D.N.	horuwum (?)	
P.A.N.	horu (?)	

### II. æ-Stämme (weiblich), jæ-Stämme, (w)æ-Stämme

S.N.F.	geva, -e	Gabe	(germ.	*gebæ)
S.G.F.	geva		(germ.	*gebæz)
S.D.F.	gevu, -o		(germ.	*gebai, *gebæ, *geboi)
S.A.F.	geva, -e		(germ.	*gebæm, *gebæn)
P.N.F.	geva		(germ.	*gebæz)
P.G.F.	gevon		(germ.	*gebæ(no), *gebæn)
P.D.F.	gevum, gevon		(germ.	*gebæmiz)
P.A.F.	geva		(germ.	*gebæz)

### III. i-Stämme (männlich, weiblich, sächlich [selten])

S.N.M.	(gast	Gast	[germ.	*gastiz])
S.G.M.	(gastes		[germ.	*gastiso])
S.D.M.	(gaste		[germ.	*gastai])
S.A.M.	(gast		[germ.	*gastin])
S.I.M.	(gasti, gastiu		[germ.	*gasti])
P.N.M.	(g' sti		[germ.	*gastijiz])
P.G.M.	(g' stio		[germ.	*gastion])
P.D.M.	(g' stium, g' stion		[germ.	*gastimiz])

## XXV

P.A.M.	(g' sti		[germ.	*gastinz])
S.N.M.	stiki	Stich		
S.G.M.	stikies			
S.D.M.	stiki(e)			
S.A.M.	stiki			
S.I.M.	stiki			
P.N.M.	stiki			
P.G.M.	stiki(o)(n)			
S.N.F.	anst	Gunst		
S.G.F.	' nsti			
S.D.F.	' nsti			
S.A.F.	anst			
P.N.F.	' nsti			
S.G.F.	' nstio			
S.D.F.	' nstium, ' nstion			
S.A.F.	' nsti			

## IV. u-Stämme (männlich, weiblich, sächlich [nur fehu])

S.N.M.	sunu, -o	Sohn	(germ.	*sunuz)
S.G.M.	sunies		(germ.	*sunauz)
S.D.M.	suno, -ie, -e		(germ.	*sunawi)
S.A.M.	sunu		(germ.	*sunun)
P.N.M.	sunī		(germ.	*suniw[e]z)
P.G.M.	sunio		(germ.	*suniwe-)
P.D.M.	sunum		(germ.	*sunumiz)
P.A.M.	sunī		(germ.	*sununz)
S.N.N.	fehu, -o	Vieh		
S.G.N.	fehes, -as			
S.D.N.	feho			

## XXVI

S.A.N. fehu, -o

Viele entwicklungsgeschichtlich hierher gehörige Wörter sind teils a-, teils i-Stämme geworden.

### V. s-Stämme

Von den s-Stämmen (sächlich) sind nur geringfügige Reste erhalten. Im übrigen sind die hierher gehörigen Wörter zu den a- oder i-Stämmen übergewechselt.

### VI. r-Stämme

S.N.M.	fadar, fader Vater	(germ.	*bræþar Bruder)
S.G.M.		(germ.	*bræþriz)
S.D.M.		(germ.	*bræþri)
S.A.M.		(germ.	*bræþarun)
P.N.M.			
P.G.M.	-		
P.D.M.	(bræþarum)		
P.A.M.	fadar, fader		

### VII. -nd-Stämme (substantivierte männliche Partizipien Präsens)

S.N.M.	friend Freund	(germ.	*frijænds)
S.G.M.	friendes, -as	(germ.	? )
S.D.M.	friende, -a	(germ.	*frijændi)
S.A.M.	friend	(germ.	*frijændun)
P.N.M.	friend, -os, -a		
P.G.M.	friendo		
P.D.M.	friendun, -on		
P.A.M.	friend, -os, -a		

## XXVII

VIII. -n-Stämme = schwache Deklination (männlich, weiblich, sächlich)

(männlich: hano Hahn)

S.N.M.	hano, -a	(germ.	*hanan)
S.G.M.	hanon, -en, -an	(germ.	*hananiz)
S.D.M.	hanon, -en, -an	(germ.	*hanani)
S.A.M.	hanon, -an	(germ.	*hananum)
P.N.M.	hanon, -un, -an	(germ.	*hananiz)
P.G.M.	hanono	(germ.	*hananan)
P.D.M.	hanon, -un	(germ.	*hanonmiz)
P.A.M.	hanon, -un, -an	(germ.	*hananuns)

(weiblich: tunga Zunge)

S.N.F.	tunga, -e
S.G.F.	tungun, -on, -an
S.D.F.	tungun, -on, -an
S.A.F.	tungun, -on, -an
P.N.F.	tungun, -on, -an
P.G.F.	tungono
P.D.F.	tungon, -on, -an
P.A.F.	tungun, -on, -an

(sächlich: herta Herz)

S.N.N.	herta, -e
S.G.N.	herton, -en, -an
S.D.N.	herton, -en, -an
S.A.N.	herta
P.N.N.	hertun, -on
P.G.N.	hertono

## XXVIII

P.D.N. herton, -un

P.A.N. hertun, -on

## IX. Wurzelnomina

Die Wurzelnomina sind bis auf geringe Reste (z. B. Dat. Sg. von mann, Mann und Nom., Dat., Akk. Sg. burg Burg, Nom. Pl. naht) zu den a-, i-, oder n-Stämmen übergewechselt.

S.N.M. mann

S.G.M. mannes

S.D.M. mann

S.A.M. mann

P.N.M. mann, men

P.G.M. manno, -a

P.D.M. mannum, -on

P.A.M. mann, men

S.N.F. burg

S.G.F. burges

S.D.F. burg, -i

S.A.F. burg

P.N.F. burgi

P.G.F. burgo, -io

P.D.F. burgun, -iun

P.A.F. burgi

S.N.F. naht

S.G.F. nahtes

S.D.F. naht, -a

S.A.F. naht

P.N.F. naht

## XXIX

P.G.F.	nahto
P.D.F.	nahtun, -on
P.A.F.	naht

### F. Pronomen

#### I. Personalpronomen

(ik, ich; thu, du; he, siu, it, er, sie, es; wi, wir; gi, ihr; sia, sie)

S.N.1.P.	ik	ich	(germ.	*ek, *ik)
S.G.1.P.	mæn			
S.D.1.P.	mæ me		(germ.	*mez, *miz)
S.A.1.P.	mæk, mæ, me		(germ.	*mek)
D.N.1.P.	wit		(germ.	*wit)
D.G.1.P.	unkero			
D.D.1.P.	unk		(germ.	*unk)
D.A.1.P.	unk		(germ.	*unk)
P.N.1.P.	wæ, we		(germ.	*wiz)
P.G.1.P.	ōser			
P.D.1.P.	ōs		(germ.	*uns)
P.A.1.P.	ōs		(germ.	*uns)
S.N.2.P.	thō	du	(germ.	*pu)
S.G.2.P.	thin			
S.D.2.P.	thæ		(germ.	*pez)
S.A.2.P.	thæk, thæ		(germ.	*pek)
D.N.2.P.	git		(germ.	*jut)
D.G.2.P.	*inker(o)			
D.D.2.P.	ink		(germ.	*ink)
D.A.2.P.	ink		(germ.	*ink)
P.N.2.P.	gæ, ge		(germ.	*iuz, iiz)

### XXX

P.G.2.P.	euwar, iuwar, iuwaro		
P.D.2.P.	eu, iu, gið	(germ.	*izwiz)
P.A.2.P.	eu, iu, gið	(germ.	*izwiz)
S.N.M.3.P.	hð, hƒ	(germ.	*iz, ez)
S.G.M.3.P.	is, es		
S.D.M.3.P.	imu, imo, im		
S.A.M.3.P.	ina, ine		
P.N.M.3.P.	sia, sea, sie, se		
P.G.M.3.P.	iro		
P.D.M.3.P.	im		
P.A.M.3.P.	sia, sea		
S.N.F.3.P.	siu, sia	(germ.	*si-)
S.G.F.3.P.	ira, ire, iru, iro		
S.D.F.3.P.	iru, iro, ira		
S.A.F.3.P.	sia, sea		
P.N.F.3.P.	soa, sea, sie, se		
P.G.F.3.P.	iro		
P.D.F.3.P.	im		
P.A.F.3.P.	sia, sea		
S.N.N.3.P.	it, et	(germ.	*ita)
S.G.N.3.P.	is		
S.D.N.3.P.	imu, im		
S.A.N.3.P.	it		
P.N.N.3.P.	siu, sia, sea, sie, se		
P.G.N.3.P.	iro		
P.D.N.3.P.	im		
P.A.N.3.P.	siu, sia, sea		

### II. Reflexivpronomen

## XXXI

Das germanische Reflexivpronomen (D. \*sez, A. \*sek) ist im Altsächsischen ganz verloren gegangen.

### III. Possessivpronomen

S.1.P.	mĕn	mein	(germ.	*mĕnaz)
S.2.P.	thĕn	dein	(germ.	*Dĕnaz)
S.3.P.	sĕn	sein	(germ.	*sĕnaz)
D.1.P.	unka	unser beider	(germ.	*unkera)
D.2.P.	inka	euer beider	(germ.	*inkera)
P.1.P.	ōsa	unser	(germ.	*unsera)
P.2.P.	(euwa), iuwa iuwe, (giuwa)	euer	(germ.	*izwera)

### IV. Demonstrativpronomen

1.	the	(der)
S.N.M.	the, thie	thes
S.G.M.	thes	
S.D.M.	themu, themo,	them
S.A.M.	thena, thene,	thana, thane
S.I.M.		
P.N.M.	thea, thia, thie,	thÐ
P.G.M.	thero, thera	
P.D.M.	thÐm, thÐn	
P.A.M.	thea, thia, thie,	thÐ
S.N.F.	thiu, thia	
S.G.F.	thera, theru,	thero
S.D.F.	themu, themo,	them
S.A.F.	thena, thene,	thana, thane

## XXXII

P.N.F. thea, thia, thie, thÐ

P.G.F. thero,thera

P.D.F. thÐm, thÐn

P.A.F. thea, thia, thie, thÐ

S.N.N. that

S.G.N. thes, thas

S.D.N. themu, themo, them

S.A.N. thena, thene, thana, thane

S.I.N. thiu

P.N.N. thea, thia, thie, thÐ, thiu

P.G.N. thero, thera

P.D.N. thÐm, thÐn

P.A.N. thea, thia, thie, thÐ, thiu

2. these (dieser)

S.N.M. these\*

S.G.M. theses, thesas

S.D.M. thesumu, thesamu

S.A.M. thesan, thesen

S.I.M.

P.N.M. these, thesa

P.G.M. thesaro, thesoro

P.D.M. thesum, thesun, theson

P.A.M. these, thesa

S.N.F. thus

S.G.F. thesara, thesaro

S.D.F. thesaru, thesaro

S.A.F. thesa, these

P.N.F. thesa, these

P.G.F. thesaro, thesoro

### XXXIII

P.D.F.	thesum, thesun, theson
P.A.F.	thesa, these
S.N.N.	thit
S.G.N.	theses, thesas
S.D.N.	thesumu, thesamu
S.A.N.	thit
S.I.N.	thius
P.N.N.	thius, these, thesa
P.G.N.	thesaro, thesoro
P.D.N.	thesum, thesun, theson
P.A.N.	thius, these, thesa

### V. Relativpronomen

Ein Relativpronomen fehlt. Als Relativpronomen wird das Demonstrativpronomen the, thiu, that gebraucht. Daneben gibt es eine erstarrte Relativpartikel the, die entweder allein oder mit vorausgeschicktem Demonstrativpronomen stehen kann.

### VI. Interrogativpronomen

#### 1. hwÐ wer

N.M.	hwÐ, hwie
G.M.	hwes
D.M.	hwem(u)
A.M.	hwena, hwene
I.M.	-
F.	-
N.N.	hwat

## XXXIV

G.N.	hwes	
D.N.	hwem(u)	
A.N.	hwat	
I.N.	hwæ, hwiu, hweo, hwæ, huo, hō	
2.	hwðthar	welcher von beiden
N.	hwðthar, hwether	
G.	hwðtheres	
D.	-	
A.	hwðthar, hwðther	
3.	hwilæc	welcher

## VII. Indefinitpronomen

„Irgendeinert“ wird ausgedrückt durch *sum*, *ên*, *ênig*, *hwð*, *hwilæc*, *ênhwilæc*, *êndihwðthar*, *othar* (*ather*), *mann* oder *wiht*.

Für den Begriff „keiner“ werden *nigên*, *nihwðthar*, *niomann* sowie *neowiht* (*eowiht*) verwandt.

„Jedert“ wird durch *sæ hwð sæ*, *gihwð*, *so hwðthar so*, *gihwðthar* und *hwilæc* bezeichnet.

## G. Adjektiv

Das Adjektiv hat im Altsächsischen drei Geschlechter und kann stark oder schwach gebeugt werden, wobei die starke Beugung (Flexion) mit der Beugung der (vokalischen) Substantive und im Sg. Dat. Akk. Mask., Sg. Dat. Neutr., Sg. Gen. Dat. Fem., Pl. Nom. Akk. Mask. und im Pl. Gen. mit derjenigen der Pronomina übereinstimmt, die schwache mit derjenigen der n-Stämme. Einige Adjektive flektieren nur stark, einige andere sowie alle Komparative und grundsätzlich alle Superlative nur stark. Im übrigen wird die schwache Form vor allem nach dem

## XXXV

bestimmten Artikel gebraucht.

### I. Starke Adjektivformen

#### 1. a- und æ-Stämme

S.N.M.	ald
S.G.M.	aldes, -as
S.D.M.	aldum, -on, -an, -umu
S.A.M.	aldan, -on, -en
S.I.M.	aldu, -o
P.N.M.	alde, -a
P.G.M.	aldaro, -oro, -ero, -era, -ara
P.D.M.	aldum, -un, -om, -n, -an
P.A.M.	alde, -a
S.N.F.	ald
S.G.F.	aldera, aldara
S.D.F.	alderu, aldaru
S.A.F.	alda, -e
P.N.F.	alda, -e
P.G.F.	aldaro, -oro, -ero, -era, -ara
P.D.F.	aldum, -un, -om, -n, -an
P.A.F.	alda, -e
S.N.N.	ald
S.G.N.	aldes, -as
S.D.N.	aldum, -on, -an, -umu
S.A.N.	aldan, -on, -en
S.I.	aldu, -o
P.N.N.	ald, alde, alda
P.G.N.	aldaro, -oro, -ero, -era, -ara

## XXXVI

P.D.N. aldam, -un, -om-, -n, -an

P.A.N. ald, alde, alda

Alle Adjektive mit langem oder zweisilbigem Stamm und kurzer Ableitungssilbe (z. B. hêlag) enden im Gegensatz hierzu im Akk. Sg. M. auf -na oder -ne.

Von den a- und æ-Stämmen unterscheiden sich die ja- und jæ-Stämme nur im Nominativ Singular Maskulinum und Femininum sowie im Nominativ und Akkusativ des neutralen Singulars und Plurals (-i z. B. diuri teuer). Auch wa- und wæ-Stämme bilden lediglich dort abweichende Formen.

### 2. u-Stämme

Die u-Stämme flektieren bis auf filu „vielf“ als a- oder i-Stämme.

### II. Schwache Adjektivformen

S.N.M.	aldo, -a	S.N.F. alda, -e	S.N.N. alda, -e
S.G.M.	alden, -an, -on	S.G.F. aldun	S.G.N. alden, -an, -on
S.D.M.	alden, -an, -on, -un	S.D.F. aldun, -on, -an	S.D.N. alden, -an, -on, -un
S.A.M.	aldon, -an	S.A.F. aldun, -on, -an	S.A.N. alda, -e
P.N.M.F.N.		aldun, -on, -an	
P.G.M.F.N.		aldono	
P.D.M.F.N.		aldun, -un, -on	
P.A.M.F.N.		aldun, -on, -an	

### III. Steigerung

Die germanischen Komparativsuffixe -izan, -æzan haben sich nicht mehr streng trennbar fortgebildet zu -ira, -ora, -ara, -era, -ra. Von den Superlativsuffixen überwiegt -æsta über -ista. Unregelmäßig werden gæd (gut) b' tera (b' tara), b' zto (b' sto), uvil (übel), wirsa, wirsista, (wirrista), mikil (groß), mêra, mêasta sowie luttil

## XXXVII

(klein), minnera (minnara), minnista gesteigert.

### H. Adverb

Das Adverb wird regelmäßig vom Adjektiv durch Anhängung von -o gebildet (z. B. lango lang, hluttro lauter, darno heimlich, garo bereit). Vereinzelt erscheint das Suffix -ungo. Der Komparativ endet grundsätzlich auf -or, -ur.

Zu gæd gehört das Adverb wel(a), wala, wola. Außerdem finden sich als Adverbien auf germ. \*iz: b't, bat (besser), bêzt, bêst (am besten), wirs (schlimmer), mêt (mehr), mêst (am meisten), hald (mehr), lês (weniger), êr (eher), êrist (zuerst), sãth, sãthor, sãthur (später), l'ng (länger).

Andere wichtige Adverbien sind:

thör	da
hwar	wo
hðr	hier
uppa(n)	oben
inna(n)	innen
õta(n)	außen
foran	vorn
aftan	hinten
hwan(na)	wann
thæ	da
than(na)	dann
nõ	nun
jõ	schon
noh	noch
oft(o)	oft
eft	wieder
eo, io	je

## XXXVIII

neo, nio	nie
hindag, hiudu	heute
hweo	wie
sæ, sus, thus	so
sama	ebenso
samad	zusammen
san	alsbald
sundar	besonders
all	ganz
filu	sehr, viel

### I. Numerale

#### I. Grundzahlen

ên (M.F.N.)	eins	(germ.	*ainaz)
twene, twena (M.) twæ, twō (F.) twê (N.)	zwei	(germ.	*twa[i])
thria, thrie, threa M., F., thriu, thrō N.	drei	(germ.	*Dre[ji]z)
fiuwar, fior, fiar, fier	vier	(germ.	*fedwor[e]z)
fæf	fünf	(germ.	*femf[e])
sehs, ses	sechs	(germ.	*sehs)
sivun, sivon	sieben	(germ.	*sebun)
ahto, ahte	acht	(germ.	*ahtau)
nigun, nigon, nigen	neun	(germ.	*newun)
tehan, tehin, tian, tein	zehn	(germ.	*tehun)
ellevan, elevan, elleven	elf	(germ.	*ainalibi)
tw' -lif, twi-lif, twu-lif	zwölf	(germ.	*twalibi)

Die Zahlen von eins bis drei unterscheiden drei Geschlechter und sind deklinabel. Die Zahlen vier bis 12 können in bestimmten Fällen nach der substantivischen i-Deklination gebeugt werden. Die Zahlen 13 bis 19 werden als unflektierbare Zusammensetzungen mit tehan gebildet (z. B. thriu-tein), die Zahlen von 20 bis 60

## XXXIX

als Zusammensetzung mit -tig (z. B. twêntig), die Zahlen 70 und 80 mit Hilfe eines Präfixes ant- (ant-ahtoda, ant-sivunta). Hundert heißt hund, hunderod, tausend thösendig.

### II. Ordnungszahlen

êristo, furisto, formo	erste (germ. *fruma, *furista, airista)
æthar	zweite (germ. *anDara)
thriddio	dritte (germ. *thridjan)
fiortho	vierte (germ. *-Dan)
fæftho	fünfte
sehsto	sechste
sivondo, sivotho	siebte
ahtodo	achte
nigundo, nigutho	neunte
tehando, tegotho	zehnte
ellifto	elfte

### J. Präpositionen und Präfixe

Die Präpositionen haben sich teils aus Adverbien, teils aus nominalen Bildungen in den ältesten Zeiten der indogermanischen Einzelsprachen entwickelt. Wichtige Präpositionen sind

af	ab, von, aus
aftar	nach
an	an, in, auf, bei
and	bis, zu
ōno	ohne
at	bei
bæ	bei, von, während
bi-foan	vor

## XL

fan	von
for	vor, für
furi	vor
g' gin	gegen
in	in, hinein
mid	mit
ovar	über
te	zu
to	zu
thurh	durch
und	bis
undar	unter
uppan	oben
uvar	über
with	wider, gegen
withar	wider, gegen

Die meisten Präpositionen können als Präfixe fungieren. Nur als Präfixe sind außerdem bezeugt z. B. ð-, bi-, ad-, far-, fram-, gi-, un-, ur-, öt-.

## K. Konjunktionen

Die wichtigsten Konjunktionen sind:

af	wenn, ob
ak	sondern, aber
also	als
atha	oder
bethiu	sowohl
bötan	außer
ef	wenn, ob
eftha	oder

## XLI

'ndi	und
êr	ehe
ettha	oder
ge	und
gêt	auch
hwan	wann
hwand(a)	da, weil
hwōr	wo
hwæ	wie
ne	dass nicht
newan	wenn nicht
noh	noch
nō	nun, da
of	ob, wenn
sæ	indem, da, als
than	als, da, wenn
thōr	während, als
that	dass
thes	dafür dass
thoh	obgleich

## L. Verb

Das Verb (Zeitwort) hat als Verbalgeschlecht (Genus) das Aktiv. Es kennt als Zeiten das Präsens (Gegenwart) zur Bezeichnung unbestimmtes, allgemeiner, sich wiederholender oder möglicher sowie bestimmter, relativ gegenwärtiger oder zukünftiger Tatsachen und das Präteritum (Vergangenheit, Perfekt). Zusammengesetzte Zeiten werden durch h' bbian (haben), wesān (sein) sowie werthan (werden) gebildet. Als Aussageweise (Modus) besitzt es den Indikativ, Optativ (Konjunktiv) und im Präsens den Imperativ. Als Numeri sind Singular (Einzahl) und Plural (Mehrzahl) mit je 3 Personen vorhanden. Außerdem gehören als Verbalnomina der Infinitiv Präsens, das Partizip Präsens und das Partizip Präteritum

## XLII

(mit passiver Bedeutung bei transitiven Verben) zum Verb.

Die Verben flektieren fast ausschließlich thematisch d. h. sie bilden ihren Indikativ Präsens mit einem Thema oder Bindevokal. Die starken Verben formen ihr Präteritum durch Ablaut oder Reduplikationen (Partizip Prät. auf -n), die schwachen durch ein dentales Element (-da, -ta, Part. Prät. -d, -t). Die Präterito-Präsentia fügen zu einem alten starken Präteritumstamm ein neues schwaches Präteritum.

### I. Starkes Verb

Die starken Verben lassen sich einteilen in die ablautenden Verben und die reduplizierenden Verben. Die ablautenden Verben gliedern sich in sechs Klassen mit zwei bis vier Ablautstufen. Die dritte Klasse der starken Verben zerfällt in die Untergruppen m/n und Konsonant sowie l/r und Konsonant (z. B. winnan bzw. werthan).

#### 1. Ablautende Verben

Klasse	I	II	III	IV	V	VI
Infinitiv	st <del>l</del> gan	biodan	werthan	beran	gevan	faran
Präsens Aktiv Indikativ						
1.P.S.	st <del>l</del> gu	biudu	wirthu	biru	givu	faru
2.P.S.	st <del>l</del> gis	biudis	wirthis	biris	givis	feris
3.P.S.	st <del>l</del> gid	biudid	withid	birid	givid	ferid
1.P.P.	st <del>l</del> gad	biudad	werthad	berad	gevad	farad
2.P.P.	st <del>l</del> gad	biudad	werthad	berad	gevad	farad
3.P.P.	st <del>l</del> gad	biudad	werthad	berad	gevad	farad
Präsens Aktiv Optativ						
1.P.S.	st <del>l</del> ge	biude	werthe	bere	geve	fare

## XLIII

2.P.S.	stæges	biudes	werthes	beres	geves	fares
3.P.S.	stæge	biude	werthe	bere	geve	fare
1.P.P.	stægen	biuden	werthen	beren	geven	faren
2.P.P.	stægen	biuden	werthen	beren	geven	faren
3.P.P.	stægen	biuden	werthen	beren	gevon	faren

Imperativ    stæg        biod        werth       ber        gef        far

Partizip Präs.  stægandi    biodandi    werthandi   berandi    gevandi    farandi

### Präteritum Aktiv Indikativ

1.P.S.	stæg	bæd	warth	bar	gaf	fær
2.P.S.	stægi	budi	wurdi	bōri	gavi	færi
3.P.S.	stêg	bôd	warth	bar	gaf	fær
1.P.P.	stigun	budun	wurdun	bōrun	gavun	færun
2.P.P.	stigun	budun	wurdun	bōrun	gavun	færun
3.P.P.	stigun	budun	wurdun	bōrun	gavun	færun

### Präteritum Aktiv Optativ

1.P.S.	stægi	budi	wurdi	bōri	gavi	færi
2.P.S.	stægis	budis	wurdis	bōris	gavis	færis
3.P.S.	stægi	budi	wurdi	bōri	gavi	færi
1.P.P.	stægin	budin	wurdin	bōrin	gavin	færin
2.P.P.	stægin	budin	wurdin	bōrin	gavin	færin
3.P.P.	stægin	budin	wurdin	bōrin	gavin	færin

Partizip Prät.  gistægan    gibodan    giwordan   giboran    gigevan    gifaran

## 2. Reduplizierende Verben

Die (ursprünglich) reduplizierenden Verben weisen zwei Ablautstufen auf und zerfallen in drei Klassen.

## XLIV

a und Doppelkonsonant	haldan	(halten)	held	heldun	gehaldan
ō, ê im Präsens	lōtan	(lassen)	lōt	lōtum	gilōtan
	hêtan	(heißen)	het		gihêtan
æ, ô im Präsens	hræpan	(rufen)	hriop		gihræpan
	stōtan	(stoßen)	steot		gistōtan

### II. Schwaches Verb

Die schwachen Verben zerfallen nach der Art der Stammbildung in drei Klassen.

1. ja-: nerian retten, s' llian hingeben, dêlian teilen, sækian suchen

Die Verben dieser Klasse zerfallen in kurzsilbige wie nerian und s' llian und langsilbige wie dêlian und sækian sowie in Verben mit Bindevokal im Präteritum (nerian, dêlian) und ohne Bindevokal (s' llian, sækian)

2. -æ-: salvæn retten

3. -a- bzw. -ai-: h' bbian haben, s' ggian sagen, libbian leben

Die übrigen Verben dieser (dritten) Klasse sind in die erste oder zweite Klasse übergetreten.

Klasse	I	II	III
Infinitiv	nerian	mako(ia)n	h' bbian

#### Präsens Aktiv Indikativ

1.P.S.	n' riu	mako	h' bbiu
2.P.S.	n' ris	makos	haves
3.P.S.	n' rid	makod	haved
1.P.S.	n' riad	mak(ia)od	h' bbiad
2.P.S.	n' riad	mak(ia)od	h' bbiad
3.P.S.	n' riad	mak(ia)od	h' bbiad

## XLV

### Präsens Aktiv Optativ

1.P.S.	n' rie	mako(ie)	h' bbie
2.P.S.	n' ries	makos	h' bbies
3.P.S.	n' rie	mako(ie)	h' bbie
1.P.S.	n' rien	mako(ia)n	h' bbien
2.P.P.	n' rien	mako(ia)n	h' bbien
3.P.P.	n' rien	mako(ia)n	h' bbien

Imperativ	n' ri	mako	have
-----------	-------	------	------

Partizip	n' riandi	mako(ia)ndi	
----------	-----------	-------------	--

### Präteritum Aktiv Indikativ

1.P.S.	n' rida	makoda	havda
2.P.S.	n' rides	makodas	havdas
3.P.S.	n' rida	makoda	havda
1.P.P.	n' ridun	makodun	havdun
2.P.P.	n' ridun	makodun	havdun
3.P.P.	n' ridun	makodun	havdun

### Präteritum Aktiv Optativ

1.P.S.	n' ridi	makodi	
2.P.S.	n' ridis	makodis	
3.P.S.	n' ridi	makodi	
1.P.P.	n' ridin	makodin	
2.P.P.	n' ridin	makodin	
3.P.P.	n' ridin	makodin	

Partizip	gin' rid	gimakod	gihavd
----------	----------	---------	--------

### III. Präterito-Präsentia

## XLVI

Die Präterito-Präsentia sind Präteritum-(Perfekt-)Stämme, die nach dem Verlust der ursprünglichen resultativen Zustandsbedeutung präsentiale Bedeutung angenommen haben (z. B. ich habe gesehen = ich weiß; ich bin in Schulden geraten = ich soll). Bei ihnen tritt das Präteritum an die Stelle des Präsens. Als Präteritum wird nach Art der schwachen Verben eine neue Form geschaffen.

Hierher gehören

(1)	włtan	wissen	êgan	haben
(2)	dugan	taugen		
(3)	unnan	gönnen	kunnan	können
	durran	wagen	thurvan	bedürfen
(4)	skulan	sollen	munan	glauben
			farmunan	verachten
(5)	mugan	vermögen		
(6)	motan	dürfen		

Präsens Aktiv Indikativ

1.P.S.	wêt	êh	dôg	kan	skal	mah	mæt
2.P.S.	wêst	êht	-	kanst	skalt	maht	mæst
3.P.S.	wêt	êh	dôg	kan	skal	mah	mæt
1.P.P.	witun	êgun	dugun	kunnun	skulun	mugun	mætun
2.P.P.	witun	êgun	dugun	kunnun	skulun	mugun	mætun
3.P.P.	witun	êgun	dugun	kunnun	skulun	mugun	mætun

Präsens Aktiv Optativ

	witi	êgi	dugi	.	skuli	mugi	mæti
	.	.	.	.	.	.	.
	.	.	.	.	.	.	.

Präteritum Aktiv Indikativ

## XLVII

wissa    êhta    dohta    konsta    skolda    mahta    mæsta

Präteritum Aktiv Optativ

wissi    êhti    -    konsti    skoldi    mahti    mæsti

Partizip Präteritum

giwitan    êgan    -    kōth

### IV. Unthematische Verben

#### 1. Sein

Präsens Aktiv Indikativ

1.P.S.    bium, biun, bion

2.P.S.    bist,bis

3.P.S.    is, ist

1.P.P.    sindun, sind, sindon

2.P.P.    sindun, sind, sindon

3.P.P.    sindun, sind, sindon

Präsens Aktiv Optativ

sǣ

sǣs

sǣ

sǣn

sǣn

sǣn

Die übrigen Formen stellt das Verb wesan.

#### 2. Tun (dæn)

	Präs.A.I.	Präs.A.O.	Präs.A.I.	Präs.A.O.
1.P.S.	dæm	dæe	deda	dōdi
2.P.S.	dæs	duoas	dōdi	-
3.P.S.	dæd	dæe	dedo	dadi
1.P.P.	dæth	dæen	dōdun	dōdin
2.P.P.	dæth	dæen	dōdun	dōdin
3.P.P.	dæth	dæen	dōdun	dōdin

## XLVIII

Imperativ dæ

### 3. Gehen

Von gōn sind nur vereinzelte Formen belegt. Sonst wird gehen mit Hilfe von gangan ausgedrückt.

### 4. Stehen

Von stōn sind nur einige Formen überliefert. Im übrigen wird es durch standan ersetzt.

### 5. wollen (willien, wellian)

	P.A.I.	P.A.O.	Pr. A.I.	
1.P.S.	williu	willie	welda	weldi
2.P.S.	wili(s)	willies	weldes	-
3.P.S.	wil(i)	willie	welda	weldi
1.P.P.	williad	willean	weldun	weldin
2.P.P.	williad	willean	weldun	weldin
3.P.P.	williad	willean	weldun	weldin

Partizip willeandi

## M. Wortbildung

Wörter können spontan neu geschaffen oder aus bereits vorhandenem Wortgut durch Zusammensetzung (Komposition) oder Ableitung gebildet werden.

I. Bei der Komposition kennt das Altsächsische sowohl die echte Komposition (z. B. brōdi-gomo, Grundzahlen, Personennamen) wie auch die unechte - durch flektierte Form gekennzeichnete - Komposition (z. B. dōvan-stên, hundas-flioga) und sowohl die nominale wie auch die verbale und durch Präfix erfolgende (unechte)

## XLIX

Komposition. Die wichtigsten Präfixe sind dabei im Altsächsischen a-, af-, ana-, and-, far-, firi-, gi-, in-, of-, ovar-, -or, umbi-, upp-, ur-.

II. Die Ableitung geschieht durch Anhängung formatischer Elemente, die vielfach keine eigenständige Bedeutung mehr erkennen lassen (Suffixe). Die meisten Suffixe sind aus dem Indogermanischen ererbt, so dass auch für das Altsächsische grundsätzlich alle Vokale und Konsonanten als Suffixe in Betracht kommen. Suffixlos sind die Wurzelnomina.

Bei der Ableitung sind nominale Stammbildung und verbale Stammbildung zu unterscheiden.

### 1. Nominale Stammbildung

#### a. Wurzelnomina

Von den im Indogermanischen direkt aus der Wurzel gebildeten Nomina (Wurzelnomina) hat das Altsächsische nur einige bewahrt (z. B. as. fæt Fuß, as. man Mann, as. burg Burg, as. kæ Kuh, as. gðt Geiß, as. ðk Eiche, as. bok Buch[e]).

#### b. Vokalsuffixe

- a-: Nomina actionis aus Verbalwurzeln, Adjektive, Erweiterung von Wurzelnomina  
as. drank Trank, as. weg Weg, as. liud Leute, as. slap Schlaf,  
as. siok krank, as. endi Ende
- o- (= a): Nomina actionis  
as. hulpa Hilfe, as. beda Bitte, as. kwala Qual
- i- (= i): Nomina actionis  
as. biti Biss, as. wōn Hoffnung, as. kumi Ankunft
- u- (= u): Substantive, selten  
as. fehu Vieh, as. lagu See
- ja- (= i),

## L

-jo- (= i): Verbalabstrakta, Adjektive  
as. kunni Geschlecht, as. hoi Heu, as. irri zornig

-ġ-,

jæ-: Feminina, selten  
as. thiu Magd

-wa-,

-wæ- (= u, o): Adjektive  
as. aru schnell, as. gelo gelb, blōo blau

### c. Liquidasuffixe

-ra-,

-ræ- (= r): Adjektive, Substantive  
as. lungar kräftig, as. wōr wahr, as. wer Mann,  
as. akkar Acker

-ru- (= r): Verbaladjektive, selten  
as. hungar Hunger, as. wethar Widder

-ri-: Adjektive, selten  
as. diuri teuer

(idg.) -ero- (= aro): Adjektive, Substantive  
as. ovaro obere, as. avaro (Nachkomme)

-eri-: Nomina agentis Lehnwörter  
as. bækeri Schreiber, as. dæperi Täufer, as. solari Söller

-la- (= l),

-ila-,

-ala-,

-ula-: Adjektive, Substantive  
(Nomina agentis, Gerätenamen, Deminutiva)  
as. sêl Seil, as. uvil übel, as. budil Büttel, as. bōdil Beutel

-li- (= l): selten

as. sōl Säule

-sla-,

## LI

-slæ- (= sla),

-isla-,

-isli-,

-islo-:

Abstrakt- und Konkretbezeichnungen

as. knosal Geschlecht, as. ahsla Achsel, as. mendislo Freude,

as. rōdisli Rätsel

### d. Nasalsuffixe

-an- (= o),

-æn- (= a):

Personenbezeichnungen, Nomina agentis, Feminina, Abstrakt- und Konkretbezeichnungen

as. gumo Mann, as. slido Schlitten, as. h~~h~~wa Gattin,

as. sevo Gemüt, æga Auge

-jan- (= io),

-jön- (= ia):

Personenbezeichnungen, Nomina agentis, Konkretbezeichnungen

as. wrekkiō Fremdling, as. sultia Sülze

-in- (= i):

feminine Eigenschaftsabstrakta

as. gædi Güte

-na- (= n),

-næ- (= na),

-ana- (= an),

-ins- (= in),

-una- (= un):

Adjektive, Substantive,

Partizip Präteriti, Infinitiv der starken Verben

as. evan eben, as. torn Zorn, as. rōna geheime Beratung,

as. gibundan gebunden, as. etan essen

-ina- (= in):

Adjektive, Substantive

as. strid~~f~~n Streitbar, as. sw~~f~~n Schwein

-sna- (= sno),

-snæ- (= sna),

## LII

-asna-,

-isna: Konkretbezeichnungen  
as. segisna (?) Sense

-erna-,

-arna-,

-urna: selten  
as. thiorna Jungfrau, Dirne

-ni- (= -n-, -ni),

-ani-,

-ini-(i): Adjektive, Substantive  
as. hrêni rein, as. siun Gesicht, as. dæpi Taufe

-sni- (= san): Abstraktbezeichnungen, selten  
as. anbōsan Gebot

-nu-: selten

-njæ-,

-injæ-,

-unjæ: Feminina, Abstraktbezeichnungen  
as. wurgarin Würgerin, as. henginnia Hängen

-ænja- (= æni): Adjektive der Himmelsrichtung  
as. ôstrôni östlich

-ma- (= m),

-mæ-: Adjektive, Substantive, kaum noch produktiv  
as. warm warm, as. arm Arm

-mi- (= m): selten

as. wurm Wurm

-man- (= mo): Nomina actionis, Konkretbezeichnungen, nicht mehr produktiv  
as. skimo Glanz, as. thōmo Daumen

-sman- (= smo): Nomina actionis, Konkretbezeichnungen  
as. bliksmo Blitz, as. brosmo Krümchen

e. s-Suffixe

### LIII

(-iz-),

(-az-),

(-uz): Substantive, kaum noch produktiv  
as. hrǣth Rind, as. êr Erz

-isjæ- (= sia, -is),

-usjæ(n)-: Abstraktbezeichnungen und Konkretbezeichnungen,  
Personen- und Tierbezeichnungen  
as. blithsia Fröhlichkeit, as. kevis Kebse

-sa- (= s),

-sæ-,

-isa- (= is),

-asa-,

-san- (= so),

-sæn-: Abstrakt bezeichnungen und Konkretbezeichnungen,  
Tierbezeichnungen  
as. sahs Messer, as. lahs Lachs, as. f' lis Fels,  
as. egiso Schrecken

-is-,

is-ta-: Komparativ- bzw. Superlativsuffix

#### f. Dentalsuffix

-th- (= t, th),

-ath-,

-ith-,

-uth-: selten

as. naht Nacht, as. helith Held

-tha- (= d, th),

-thæ-,

-itha-,

-ithæ- (= tha): Adjektive, (Partizipien),  
Abstraktbezeichnungen

## LIV

	as. dæd tot, as. ginerid gerettet, as. êth Eid, as. rakud Gebäude, as. söl(i)tha Glück
-than-, -athan- (= atho), -ithan-:	Abstraktbezeichnungen as. skavatho Räude
-thja- (= thi), Æthja- (= ithi):	Adjektive, Kollektivbegriffe as. mæthi müde, as. söfti sanft, as. êkithi Eichenwald
-thjæ- (= thia), -thjæn-:	Abstraktbezeichnungen, nicht mehr produktiv as. guthea Kampf
-thi- (= t):	Verbalabstrakta, Nomina actionis, Nomina agentis as. list Kunst, as. hano-kröd Hahnenschrei, as. gast Gast
-thu-, -othu-:	Verbalabstrakta, Nomina agentis as. frithu Friede, as. hêd Stand, as. kust Wahl, as. smith Schmied
-assu-:	Abstraktbezeichnungen as. obliges Obliegenheit, as. grimnussi Grausamkeit
-st-:	Abstraktbezeichnungen as. rost Rost, as. anst Gunst
-nd-, -und-:	Verbaladjektive (Partizip Präsens) as. fiund Feind, as. friund Freund
-t- (= t), -ta-:	Tierbezeichnungen, Konkretbezeichnungen as. hornut Hornisse, as. binut Binse
(idg. -dh-)(= d):	Substantive as. hord Hort, as. sidu Sitte, as. wedar Wetter
(idg. -ter-):	Verwandschaftsnamen as. fadar Vater, as. bræthar Bruder, as. dohtar Tochter, as. mædar Mutter (F.) (1), as. swester, Schwester

## LV

(idg.) -tero-,

-toro-,

-tro-:

Raumbezeichnungen

as. hwethar welcher von beiden, as. aftar darnach,

as. withar wider

-thra- (= dar),

-thræ-,

-dra-,

-dræ-:

Nomina actionis, Instrumentalbezeichnungen

as. aldar Alter, as. blōdara Blatter, as. maldar Malter

-stra-:

Substantive

as. lastar Sünde

-aldra-,

-uldra-,

aldræ-,

uldræ-:

Baumbezeichnungen

as. mapulder Ahorn

-thla-,

-thlæ-,

-dla-:

Instrumentalbezeichnungen, Abstraktbezeichnungen

as. havild Einschlag

## g. Gutturalsuffixe

(-ha-, -ga-),

-aha-,

-aga- (= ag),

-iga- (= ig),

-uga-:

Adjektive

as. mædag zornig, as. mahtig mächtig

-ahta-,

-uhta-,

## LVI

-ihta:	Adjektive
-ska- (= sk), skæ-:	Adjektive, selten as. horsk klug
-iska- (= isk):	Adjektive der Herkunft as. kindisk kindlich
-inga- (= ing), -unga:	Personenbezeichnungen und Sachbezeichnungen as. kuning König, as. skilling Schilling, as. p' nning Pfennig
-linga- (= ling):	Personenbezeichnungen und Sachbezeichnungen as. frǣling Freier
-ingæ-, -ungæ- (= unga):	Abstraktbezeichnungen, noch selten as. samnunga Versammlung
-k-, -ka-, -kæ-, -aka-, -ika-, -uka-:	Tierbezeichnungen, Konkretbezeichnungen, Adjektive as. havuk Habicht, as. luttik klein
-iklǣna- (= klǣn):	Deminutivsuffix, noch selten as. skipiklǣn Schiffchen
-inklǣna- (= iklin):	Deminutivsuffix as. nessiklǣn Würmlein

## h. Kompositionssuffixe

-dæma:	germ. *dæmaz Urteil, Stand, Würde, Ruhm as. wīsdōm Weisheit, as. rīk(i)-dōm Reichtum
-haidu:	germ. *haiduz Erscheinung, Art

## LVII

	as. Iðf-hêd Krankheit, as. juguth-hêd Jugend
-skapi-,	
-skafti-:	germ. *skapiz Beschaffenheit, germ. *skaftiz Beschaffenheit as. fiðnd-sk' pi Feindschaft, as. hugi-skaft Gesinnung
-stabi-:	germ. *stabi- Stab as. êth-staf Eid
-læka:	germ. *læka- Leib, Körper as. diur-læk teuer
-sama-:	germ. *sama derselbe as. langsam langwährend
-kunda-:	germ. *kunda stammend as. god-kund göttlich
-hafta-:	germ. *hafta gefesselt, behaftet as. st' di-haft sesshaft
-fasta-:	germ. *fasta fest as. sæth-fast wahrhaftig

### 2. Verbale Stammbildung

Die verbale Stammbildung erfolgt - abgesehen von den wenigen Wurzelverben - mit Hilfe von Suffixen. Dabei können für neue Verben sowohl Nominalstämme wie auch Verbalstämme die Ableitungsgrundlage abgeben. Besonders produktiv ist dabei der Bereich der schwachen Verben.

#### a. Wurzelverben:

sein, gehen, stehen, tun

as. dæ-d er tut

#### b. Verben mit Präsensreduplikation:

selten

as. bivæn beben

#### c. Verben mit thematischem Vokal (germ. -i-, -a-):

die meisten Präsensformen der starken Verben

## LVIII

as. stīgan steigen, as. biodan bieten, as. werthan werden,  
as. beran tragen, as. gevan geben

### d. Verben mit stammbildendem -æ-:

zweite Klasse der schwachen Verben: as. karæn klagen,  
as. thankæn danken as. wanæn abnehmen, as. hwarvon gehen,  
as. likkæn lecken

### e. Verben mit j-Suffix:

starke Verben mit präsensbildendem Suffix ja- (fünfte und  
sechste Klasse), schwache Verben der ersten und  
dritten Klasse

as. liggian liegen, as. sittian sitzen, as. nerian retten,  
as. læsian lösen, as. hebbian haben, as. libbian leben

### f. Verben mit Nasalformans:

as. standen stehen, (as. fōhan fangen)  
as. bi-ginnan beginnen, as. winnan kämpfen

### g. Verben mit s-Suffix:

nicht sehr häufig  
as. wahsan wachsen

### h. Verben mit sk-Suffix:

selten  
as. waskan waschen

### i. Verben mit t-Erweiterung:

as. lithan gehen

### k. Verben mit st-Suffix:

as. brestan bersten

### l. Verben mit d-Erweiterung (idg. dh-):

as. waldan walten

### m. Verben mit idg. -d-Erweiterung (= t)

as. smeltan schmelzen, as. skiotan schießen

### n. Verben mit -atja-, -itja-Suffix:

intensiv-iterative Bedeutung

### o. Verben mit (i)næn-Suffix:

as. thionon dienen, as. löknon heilen

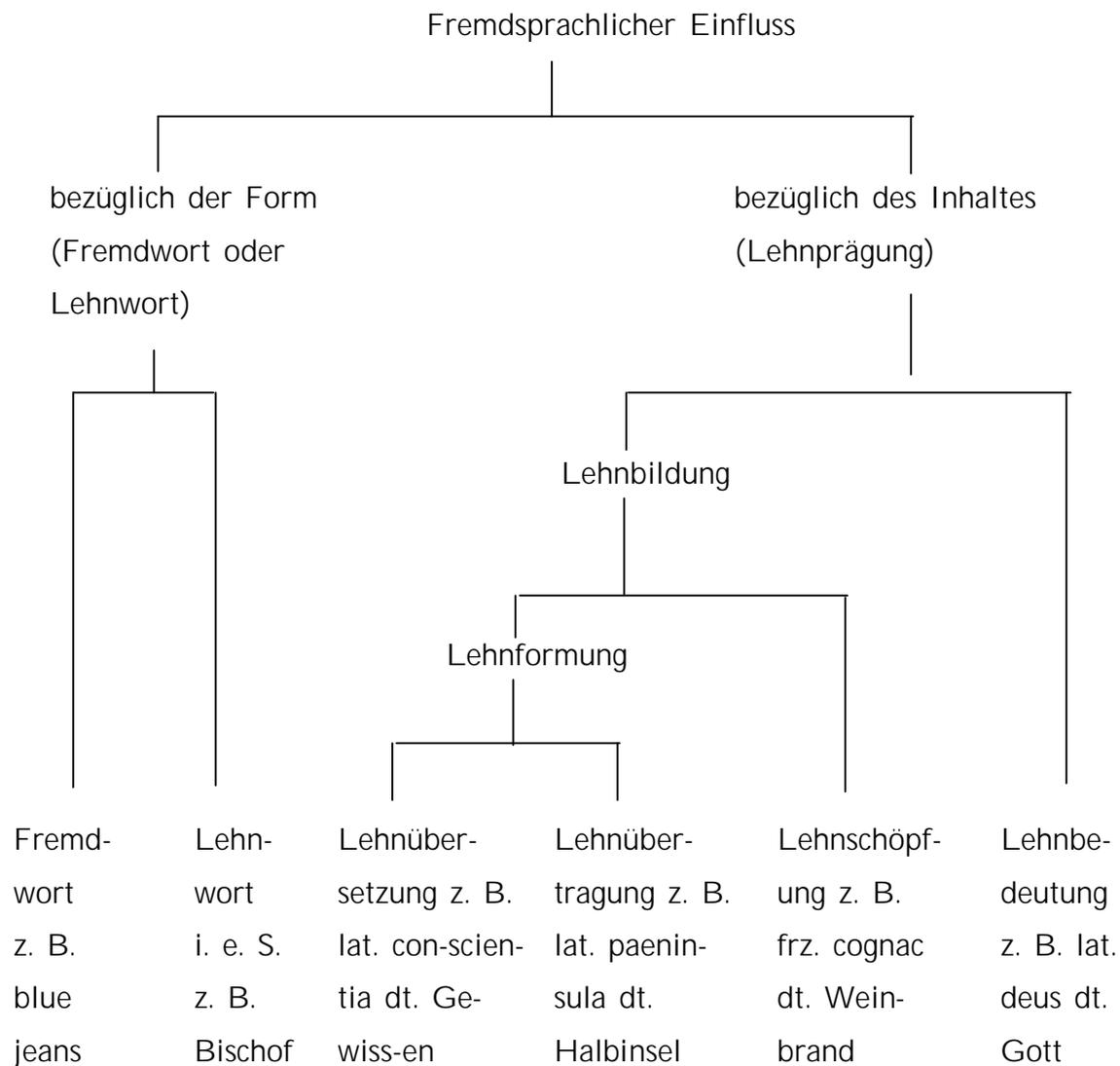
## **N. Fremdsprachliche Einflüsse auf den Wortschatz**

Mit den verschiedenen Möglichkeiten fremdsprachlichen Einflusses auf den Wortschatz hat sich vor allem Werner Betz am Beispiel des Althochdeutschen befasst.

Danach sind Fremdwörter und Lehnwörter Übernahmen des Wortmaterials (d. h. der Lautgestalten oder Ausdrucksseiten) fremder Sprachen. Fremdwort ist das aus einer fremden Sprache unter völliger oder weitgehender Bewahrung seiner Lautgestalt übernommene Wort (z. B. nhd. blue jeans), Lehnwort das aus einer fremden Sprache unter Abänderung bzw. Anpassung der Lautgestalt übernommene Wort (z. B. lat. episcopus, nhd. Bischof), wobei die Grenze zwischen Bewahrung und Abänderung der Lautgestalt nicht in jedem Fall eindeutig gezogen werden kann, so dass zusammenfassend in beiden Fällen von Lehnwörtern gesprochen wird.

Lehnprägungen sind Wiedergaben fremdsprachlicher Wörter oder Wortbedeutungen mit eigensprachlichen Mitteln. Lehnbildung ist die Nachbildung des fremden Wortes mit eigensprachlichem Material. Dabei bildet die Lehnübersetzung das - mehrgliedrige - fremde Wort Glied für Glied nach (z. B. lat. conscientia, nhd. Gewissen). Die Lehnübertragung folgt teilweise dem - mehrgliedrigen - Vorbild und teilweise nicht (z. B. lat. paeninsula, nhd. Halbinsel). Die Lehnschöpfung verdankt dem Vorbild nur den gedanklichen Anstoß (z. B. frz. cognac, nhd. Weinbrand). Die Lehnbedeutung schließlich ist die Erweiterung bzw. Veränderung der Bedeutung eines ererbten eigensprachlichen Wortes unter dem Einfluss eines fremdsprachlichen Wortes (z. B. Veränderung der Bedeutung Gott, Geist, Seele nach lateinisch-christlichem Vorbild).

Dementsprechend lässt sich folgende Systematik aufstellen.



Innerhalb dieser verschiedenen Möglichkeiten des fremdsprachlichen Einflusses sind Fremdwort und Lehnwort relativ einfach zu erkennen, Lehnprägungen dagegen oft nur mühsam und unsicher zu ermitteln. Im einzelnen können hierbei folgende Merkmale auf fremdsprachlichen Einfluss deuten: Bauentsprechung zwischen fremdsprachlichem und eigensprachlichem Wort, späte Produktivitätszeit eines Wortbildungselementes, fremdsprachliche Regelmäßigkeit einer Wortbildung, Komplexität einer Wortbildung, geringe Belegzahl (insbesondere hapax legomenon), spätes Auftreten, Fehlen in anderen germanistischen Sprachen oder anderen eigensprachlichen Sprachstufen, miteinander konkurrierende Interpretamente für ein einziges Lemma, Textcharakter (z. B.

## LXI

Interlinearversion, Glosse) oder kulturelle Beeinflussung. Je mehr dieser Merkmale in einem Fall gegeben sind, desto sicherer kann der fremdsprachliche Einfluss (Interferenz) vermutet werden.